

Kirche und Gesellschaft

Der Kirche wird oft "Doppelmoral" vorgeworfen.

Es ist jedoch die Doppelmoral der Gesellschaft und nicht der Kirche, wenn von ihr einerseits verlangt wird, die Menschen zu Diensten und Ämtern zuzulassen, die nicht den geforderten Lebenswandel aufweisen, und sie andererseits zu blamieren, wenn solche Menschen etwas anstellen.

Genau das ist der kath. Kirche in den USA passiert. Unter dem Druck der Öffentlichkeit hat sie in den 80ern die Menschen mit widernatürlicher sexueller Ausrichtung zur Priesterausbildung zugelassen.

Die Folge: Kindesmissbrauch, Imageverlust durch Medienhetze gegen die "schwule und pädophile Kirche", Entschädigungszahlungen in Milliardenhöhe, ...

Seit die US-Kirche solchen Menschen den Zugang wieder verwehrt, sind die Missbrauchsfälle Richtung Null zurückgegangen.

Für die Erfolgsautorin **Gabriele Kuby** sind die Missbrauchsfälle ohnehin eine unmittelbare Folge der **Sexualisierung der Gesellschaft**.



Die Entscheidung "für Menschen", die Kardinal im Falle des homosexuellen Gemeinderats getroffen hat, ist ausgesprochen menschenfreundlich gegenüber den Betroffenen, und unerwartet "mutig" gegenüber den Hütern der Kirchenlehre in Rom ... oder enttäuschend feige gegenüber den Medien, die wie reißende Wölfe nur drauf gewartet haben, um sich auf die "böse Kirche" zu stürzen, die die "armen Homosexuellen" diskriminiert.

Der Präzedenzfall ist geschaffen, der Damm ist nun gebrochen.

Man fragt sich, was wird der hochwürdige Kardinal sagen, wenn der Pfarrgemeinderat bald wieder zu ihm mit seinem "eingetragenen Partner" kommt und ihn bittet, ihr adoptiertes Kind zu taufen und anschließend den Wunsch äußert, Priester zu werden.

Und wenn es durch solche "bunten" Pfarrgemeinderäte -Gott bewahre- in der Jungschar zu Missbrauch kommt, dann wird natürlich wieder die Kirche dran Schuld sein.

Das ist eben Doppelmoral pur - der ach so aufgeklärten Gesellschaft.

P.S. Auch wenn das stimmen sollte, dass der Pfarrer mit einer Frau gesündigt hat, es besteht ein Unterschied zwischen seinem Verhalten und dem des PG-Rates: der Pfarrer hat die Sünde nicht für "gut und normal" erklärt und sie legalisiert, sondern er hat sie (nehme ich stark an) bereut, gebeichtet und damit aufgehört.

Jemand sagte:

Sündigen ist menschlich, in der Sünde zu verharren ist teuflisch, von der Sünde zu lassen ist himmlisch.



Nachträglich Frohe und gesegnete Ostern wünschen Dir / Euch / Ihnen

Gabriele und Jerko Malinar mit "Redaktionsnachwuchs"

St.Pölten, Ostermontag, 09.04.2012

Festmesse zum 300. Kirchenjubiläum

Eine heilige Messe zum Jubiläumsjahr der Kirche und des Klosters der Karmelitinnen wurde im außerordentlichen Ritus gefeiert

Höhepunkt des Jubiläumsjahres des 1712 erbauten Gotteshauses war die Fest- und Dankmesse am Ostermontag in der geschmückten Kirche, die viel zu klein war, um alle Besucher aufzunehmen. Die Liturgie wurde von Kirchenrektor Prof. DDr. Reinhard Knittel als lateinisches **Levitenamt** gefeiert. Diese außerordentliche Form des Römischen Ritus, die hier regelmäßig zelebriert wird, sei "besonders geeignet, die Gottesbegegnung und die Ehrfurcht vor dem Göttlichen zum Ausdruck zu bringen", so Knittel.

"Dieser Ritus kann auch ein Mittel sein, der heutigen Gefährdung des kirchlichen Gottesdienstes zu begegnen, wo dieser der willkürlichen Verfügbarkeit der jeweiligen Gemeinde oder des jeweiligen Zelebranten überlassen wird.

Die Wahl der außerordentlichen Form soll hingegen kein Ausdruck kategorischer Ablehnung der in der Folge des Zweiten Vatikanums reformierten Gestalt des Meßritus sein.

Beide Ritusformen können und müssen in katholischer Weite bejaht werden, sie sind beide heiligend für Kirche und Gläubige, sofern im kirchlichen Geist und in der Treue zu den liturgischen Normen gefeiert.", so DDr. Knittel weiter.

In der Festpredigt sprach der Provinzial der **Karmeliter** in Österreich, P. Paul Weingartner, über die Geschichte der karmelitanischen Spiritualität und die vielen Heiligen des Ordens, "die eine Schule der Gottes- und der Nächstenliebe hinterlassen haben, die wir gerade heute gegen Selbstsucht und Hass fruchtbringend einsetzen können".

Beim feierlichen Gottesdienst waren Ehrengäste der Familie Montecuccoli, die Nachkommen der Stifterin, GR Wolfgang Schatzl, Stadtrat Peter Krammer und GR Klaus Otzelberger in Vertretung des Bürgermeisters anwesend.

Für die musikalische Umrahmung sorgte der Kirchenchor mit der "Missa à tre voci" von Ernest Frauenberger und die "Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle Wien".

Den feierlichen Ein- und Auszug gestalteten mit ihren Fahnen die Angehörigen des St. Pöltner und Senftenberger **Hesserbundes**, der **Sudetendeutschen** Landsmannschaft, des **Radetzky-** und des **Lazarus-Ordens**, des ehem. 49. k.u.k Infanterieregimentes, sowie der **Skapulierbruderschaft** vom Berge Karmel.

Bei der anschließenden Agape am Hauptplatz wurden die Gäste von der 8-köpfigen Familie von EU-Abg. Ewald Stadler persönlich bewirtet.

Die Kirche gehörte, bis sie 1782 von Josef II. aufgelöst wurde, den Karmelitinnen. Durch ihren Umbau auf Hochbarock durch Jakob **Prandtauer** bekam die Kirche ihren heute gebräuchlichen Namen Prandtauerkirche. Sie ist die einzige Kirche in St.Pölten, die aus dem Frühbarock stammt und befindet sich am südwestlichen Eck des Hauptplatzes.

In der Öffentlichkeit wurde die Kirche im Jahr 2006 durch den "Bildersturm" der Medien bekannt, weil auf einem Fresko der ermordete Kanzler **Dollfuß** dargestellt wurde.

Mehr Info und Gottesdienstzeiten auf der **Website der Prandtauerkirche**.



<- Feierlicher Einzug vom Hauptplatz in die Kirche mit festlichen Fahnen der Bünde.
-> Unter den vielen Ehrengästen: Mitglieder des Radetzky-Ordens. Der erste v.r. GR a.D. Franz Vorderwinkler, Ordenskanzler.

Ankündigung



In unserem nächsten News-Letter bringen wir eine große Fotoreportage mit tausenden exklusiven Fotos der Osterwoche im Zisterzienser-Stift Heiligenkreuz.



Gebetsanliegen

Statt Mitleid mit den "diskriminierten" Homosexuellen zu haben und für ihre vermeintlichen "Rechte" zu kämpfen, sollen wir lieber mit den unschuldigsten aller Menschen, den Ungeborenen, mehr Mitleid haben und uns für ihr unbestreitbares Recht auf Geburt und Leben einsetzen.

Eine "Entscheidung für die Menschen" könnte auch Familien gut tun, die aus großer Not hierher gekommen sind, in der Hoffnung, hier (christliche) Nächstenliebe zu erfahren.

Statt dessen werden sie, nach 5 oder mehr Jahren Aufenthalt, obwohl gut integriert, trotz Kindern die hier geboren sind, etc., gnadenlos abgeschoben.

So wie diese Familie **hier**, bei welcher die Behörde keinerlei Rücksicht auf ihren gesundheitlichen Zustand nimmt.



Diese Kinder sollen abgeschoben werden, obwohl sie hier geboren sind, bzw. mehr als die Hälfte ihres Lebens in Österreich verbracht haben. Wenn sie keine Kinder, sondern Homosexuelle wären, hätten sie sicher schon mehr Unterstützung für ihre Rechte bekommen. :(

Auch Asyl suchende Christen, wie z.B. ägyptische Kopten, werden gnadenlos abgeschoben, denn ihr Christsein spielt bei der Entscheidung der Behörde überhaupt keine Rolle, obwohl dieses für ihre problemlose Integration spricht.

Bitten wir Gott, dass Er uns vor den Fremden mit bösen Absichten und vor Überfremdung schützt, aber noch mehr, dass Er uns vor Herzenskälte bewahrt, und wir nicht vergessen, dass wir Christen sind und was Jesus gesagt hat:

"Ich war FREMD und ihr habt mich aufgenommen. Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten getan habt, das habt ihr auch mir getan." Mt 25,43

Ich, Jerko Hieronymus, ein mittelloser Fremder*, der wegen



<- Die Liturgie begann mit Beweihräuchern des Altars. Bei der Festmesse nach Ordo Missae 1962 wurden auch entsprechende Messgewänder verwendet.
 <-> Karmelitenprovinzial Paul Weingartner hielt seine Predigt nach traditioneller Art von der Kanzel aus.
 -> Die Elevation bei der Festmesse, die im tridentinischen Ritus (Levitenamt) gefeiert wurde.



<- Die festliche Agape am St.Pöltner Hauptplatz vor der Jubiläumskirche.
 -> Im Gespräch bei der Agape nach dem Festgottesdienst. V.l.n.r.: EU-Abg. Mag. Ewald Stadler, Kirchenrektor Prof. DDR. Reinhard Knittel und der Karmelitenprovinzial Österreichs P.Paul Weingartner.

Wenn Sie den Umfang der Berichterstattung, die Sie von uns bekommen, ändern möchten, können Sie die gewünschten Gebiete und Themen [hier](#) selbst konfigurieren. *** Mehr Info über Cross-Press News Letter finden Sie [hier](#). *** Wenn Sie diesen News Letter sofort abbestellen möchten, dann klicken Sie bitte [hier](#).

CROSS-PRESS.NET



Gabriele & Jerko Malinar

Tel.: 07477 44057, Mobil: 0676 9161639
 Am Waldrand 14, A-3352 St.Peter/Au

Wir erhalten keine Subventionen und sind daher auf Ihre Spenden angewiesen !
 Zum Spenden per Paypal klicken Sie bitte auf das Herz-Jesu Bild:



Für Spenden per Zahlschein:
 BLZ: 32033, KfN: 701581, IBAN: AT723203330000701581, BIC: RLNWATWWASC
 Zweck bei Spenden: "Unterstützung christlicher Medienarbeit"

Glaubens-Unterdrückung hierher gekommen ist, den Ihr aufgenommen habt, **dankt Euch dafür !!!** Meine Frau und meine Kinder auch !!!

* Fremd sind Kroaten in Österreich (und umgekehrt) erst seit 1918. Fast ein halbes Jahrtausend lang davor haben Österreicher und Kroaten eine gemeinsame Heimat gehabt.